

HD+TV

Panasonic TX-P54Z1

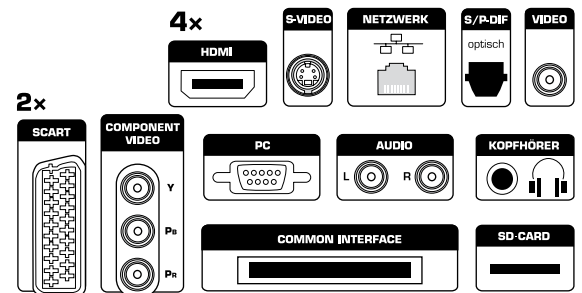
SEHR GUT

AUSGABE 5.2009

High-End-Ambitionen

In der letzten HD+TV konnten wir Ihnen Panasonics ultraflachen Plasma-TV mit zweieinhalb Zentimetern Bautiefe bereits vorstellen, nun muss sich der „TX-P54Z1“ in unserem Testparcours beweisen. Wir waren gespannt, ob das hochgesteckte Ziel erfüllt wurde.

VON CHRISTIAN TROZINSKI



TX-P54Z1

Hersteller	Panasonic
Preis	6299 Euro
Info	www.panasonic.de
Bild diagonale	54 Zoll (137 cm)
Maße (B/H/T)	143 x 89,3 x 2,6 cm
Gewicht	38 kg
Farben	Silber
Bildtechnologie	Plasma
Auflösung	1920 x 1080 Pixel
1080p24	ja
Frontscheibe	kontrastoptimiert, entspiegelt
Formatwahl (HDMI)	variabel, kein Overscan
Tuner	DVB-T, DVB-C, DVB-S2
Besonderheiten	Wireless HDMI, Netzwerk, Internet (Viera Cast)



Der am Fernseher anzubringende Empfänger ermöglicht im Zusammenspiel mit dem an der Tuner-Box angeschlossenen Sender die drahtlose Bild- und Tonübertragung



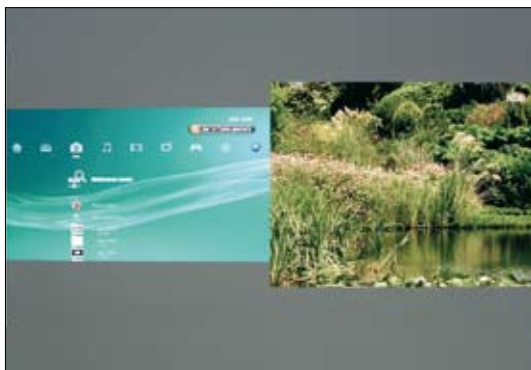
Panasonics Internetportal Viera Cast unterhält mit kurzweiligen und informativen Inhalten. Die aktuelle Bildquelle läuft im zentralen Fenster weiter



Youtube gehört zum Highlight von Viera Cast. Per Suchmaske durchforsten Sie zielführend das reichhaltige Videoangebot. Leider müssen Sie sich mit SD-Qualität begnügen



Übersichtlich, aber reichlich bieder wirken die Standardmenüs. Um den EPG im digitalen Kabelbetrieb zu aktivieren, sollten Sie Finnland bei der Ländererkennung wählen



Die Bild-in-Bild-Funktion erlaubt das Fernsehprogramm im Zusammenspiel mit einer externen Quelle darzustellen. HDMI-Signale werden nur im Hauptfenster angezeigt

Neben dem unerschämte gut aussehenden und hochwertig verarbeiteten Plasmamonitor entdecken Sie einen ansehnlichen Standfuß, separate Lautsprecher, eine externe Anschlussbox sowie zwei auffällige Sendeeinheiten. Obwohl der Fernseher durch seine flache Bauweise wie für eine 360-Grad-Ansicht geschaffen ist, empfehlen wir eine Aufstellung in der Wohnraummitte nur, wenn Sie eigenständige Lautsprecher verwenden. Durch die zusätzliche Verkabelung wirkt die Rückseite trotz Kabelblende etwas unaufgeräumt. Das gleiche Problem gilt für die anzubringende Empfangseinheit, die von der Rückseite betrachtet wie ein Fremdkörper wirkt. Die Verarbeitungsqualität der Zugaben fällt ebenfalls nicht makellos aus, denn lediglich der Monitor begeistert durch sein hochwertiges Aluminium-Glas-Design. Bei den Lautsprechern und dem Standfuß dominiert hingegen Kunststoff. Das Netzkabel des Fernsehers ist fest verbunden und hätte in der Länge etwas großzügiger ausfallen dürfen. Die Lüftergeräusche des Monitors sind kaum wahrnehmbar, was angesichts der neun verbauten Mini-Ventilatoren keine Selbstverständlichkeit darstellt. Die externe Anschlussbox muss ebenfalls auf eine aktive Kühlung zurückgreifen und ist bei ungünstiger Aufstellung hörbar.

Dratlos glücklich

Erst auf den zweiten Blick entpuppt sich die Fernbedienung als nächste Überraschung, denn statt Infrarotbefehle auszusenden, klappt die Verständigung mit dem Fernseher über Funk. Nach dem Einschalten müssen Sie den Signalgeber deshalb anmelden, eine Hilfestellung erklärt dabei die notwendigen Schritte. Fortan nimmt der Fernseher sämtliche Eingabebefehle selbst dann entgegen, wenn Sie nicht direkt auf das Display zeigen. Unbedingt in Sichtweite sollten dagegen Empfänger und Sender installiert werden. Die Empfangseinheit wird direkt am Monitor angebracht und steht an der Unterseite hervor. Der Sender ist wiederum mit der externen Anschlussbox verknüpft, in beiden Fällen führen ein kurzes HDMI- und Stromkabel zu den Sendeeinheiten. Die drahtlose Kommunikation klappte in unserem Test fehlerfrei. Bis auf die etwas umständliche Anbringung und Verkabelung der Einheiten verlief die Datenübermittlung unkompliziert. Das Funkmodul arbeitet im 60-Gigahertz-Frequenzband und sollte maximal zehn Meter vom Display entfernt stehen. Selbst HD-Signale bis 1080p in 60 Bildern oder das Kinoformat 1080p24 bereiten der Elektronik keinerlei Schwierigkeiten. Einen Qualitätsverlust haben Sie nicht zu befürchten, denn selbst kritische Testbilder meisterte die Drahtlosübertragung pixelperfekt und ohne Auflösungsverluste. Einzige Nachteile im Vergleich zur ebenfalls möglichen HDMI-Kabelverbindung entstehen durch längere Wartezeiten bei Signalwechseln und möglichen Signalstörungen, falls Objekte

den Sichtkontakt der Sendeeinheiten blockieren. In unseren Tests quitierte der Fernseher einen Wechsel des Sitzplatzes mit kurzzeitigen Auflösungsverlusten, die völlige Abschottung der Sendeeinheiten führte zum kompletten Bild- und Tonausfall.

Die Ausstattung des Panasonic „Z1“ fällt ebenso üppig aus wie beim Preis-Leistungs-Sieger „V10“. Gleich drei digitale Tuner für DVB-T, DVB-C und DVB-S ermöglichen den Empfang aller freien Sender sowie HDTV-Programme. Durch einen CI-Eingang kommen Sie mit der passenden Smartcard in den Genuss von Pay-TV. Der digitale DVB-C-Tuner ist im Auslieferungszustand aktiviert, was unsere Vermutung bestätigt, dass die CI-Schnittstelle den erweiterten Kopierschutz CI Plus unterstützt. Den elektronischen Programmführer (EPG) können Sie dagegen erst aufrufen, wenn Sie bei der Erstinstallation als Land, z. B. Finnland, wählen. Im Multimedia-Bereich werden allgemeine JPEG- und MPEG-Standards verarbeitet, AVCHD- und DivX-Dateien komplettieren die eingeschränkte, aber qualitativ gute Darstellung über den SD-Eingang sowie bei der Einbindung ins Netzwerk.

Dem Internettrend trägt Panasonic durch die firmeneigene Viera Cast Rechnung. In einem Portal rufen Sie Wetter-, Nachrichten- und Sportinfos auf, via Eurosport und Youtube stehen ausreichend Videobeiträge zur Verfügung. Insgesamt hat uns die Bedienführung überzeugt, die Einbindung der Tuner-Steuerung, Bild-in-Bild-Darstellung, schnellen Multimedia-Wiedergabe und der übersichtlichen Internetkanäle weiß zu gefallen. Besitzen Sie HDMI-CEC-fähige Zuspieler, bedienen Sie diese komfortabel über die Fernbedienung des Fernsehers.

Per Lichtsensor regelt der Plasma-TV die Helligkeit je nach Raumbelichtung vollautomatisch, durch einen einfachen Trick können Sie dennoch Einfluss nehmen. Der Kontrastregler beeinflusst die minimale Helligkeit: Je höher der Bildkontrast, desto schwächer dimmt der Fernseher die Bildhelligkeit im Dunkeln herunter. In hellen Räumen steigert der Lichtsensor die Bildhelligkeit davon unabhängig auf den maximalen Wert. Somit ist es indirekt möglich, in dunklen wie hellen Räumen eine ansprechende Helligkeit zu erzielen.

Mehr Energie

Die Messungen des Stromverbrauchs fielen in unserem Test des 42-Zoll-Modells der „V10“-Serie eher ernüchternd aus, mit dem vorliegenden „Z1“-Modell zeigt Panasonic hingegen erste Erfolge bei der Energieeinsparung. Zwar konsumiert der Monitor in hellen Bildszenen knapp 400 Watt (W) und damit doppelt so viel wie vergleichbare LED-LCDs, doch angesichts der Bildgröße ist dieser Wert tolerierbar, schließlich erreichte der weitaus kleinere „TX-P42V10“ ähnliche Spitzenwerte. Im Durchschnitt sinkt der Energiebedarf auf circa 320W, Filmliebhaber erreichen gar Werte von 210W. Da der Monitor auf eine externe Box bei der Signalzu-

